

**ÖFFENTLICHE NIEDERSCHRIFT**

**B E S C H L U S S P R O T O K O L L**

**zur 3. öffentlichen Sitzung**

**den Seniorenbeirats der Stadt Bad Vilbel**

**Sitzungstag** : 01.03.2023

**Sitzungsort** : Haus der Begegnung (Bistro), Marktplatz 2

**Sitzungsdauer** : Beginn: 14:30 Uhr – Ende: 16:50 Uhr

**Unterbrechungen** : - keine -

Die Mitglieder des Seniorenbeirats waren durch Einladung vom 13.02.2023 - unter Angabe der zu behandelnden Tagesordnungspunkte - einberufen worden.

Die Einladung ist den Mitgliedern am 13.02.2023 per E-Mail zugestellt worden.

Einwände gegen die ordnungsgemäße Ladung wurden nicht erhoben.

Sitzungsort, Sitzungstag, Sitzungsbeginn sowie die Tagesordnung wurden im amtlichen Bekanntmachungsorgan der Stadt Bad Vilbel am 15.02.2023 veröffentlicht.

Der Seniorenbeirat war nach der Anzahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig.

Über sämtliche Tagesordnungspunkte wurde in öffentlicher Sitzung verhandelt.

Die Tagesordnung wurde ohne Ergänzungswünsche einstimmig angenommen.

Klaus Arabin  
Vorsitzender des Seniorenbeirats

Claus Metz  
Schriftführer

**Anwesenheitsliste :**

Mitgliederzahl: 11

a) stimmberechtigt:

Arabin, Klaus  
Bolbach, Brigitta  
Giebel, Beate  
Kühl, Norbert  
Lendle, Jochen  
Metz, Claus  
Reiter, Arthur  
Seipp, Eberhard  
Wagner, Ingrid  
Wiegand, Margit

- Vorsitzender -

b) nicht stimmberechtigt:

vom Magistrat:

Sozialdezernentin Frau Ricarda Müller-Grimm  
Stadträtin Ute Petersen (GRÜNE)

von der Stadtverordnetenversammlung:

Stv. Iris Stockbauer (CDU)

Gast:

Referent Robin Mohr (zu TOP 5)

von der Verwaltung:

Christian Kühl

Schriftführerin:

Claus Metz

c) es fehlten:

Peschke, Angelika

Presse: 1

Zuhörer: 21

## **TAGESORDNUNG**

1. Mitteilungen
2. Genehmigung der TO und des Protokolls der letzten öffentlichen Sitzung
3. Bericht des Magistrats, Frau Ricarda Müller-Grimm
4. Frau Julia Kolwes, Polizeioberkommissarin - Schutzfrau vor Ort für Bad Vilbel, hat das Wort
5. Herr Robin Mohr, Initiative ^DachGeno RheinMain, eine Wohnungsbaugenossenschaft in Gründung stellt sich vor
6. Berichte aus den AK des Seniorenbeirats
  - a) Gesundheit
  - b) Wohnen
  - c) Mobilität
  - d) Wege aus der Einsamkeit
7. Geplante Veranstaltungen und Aktivitäten des Seniorenbeirats
8. Verschiedenes
9. Bürgergespräch

### **Ende der Tagesordnung**

#### **TOP 1. Mitteilungen**

Klaus Arabin hat folgende Mitteilungen:

Die SB-Sprechstunden finden am 16.3. und am 20.4.23 turnusmäßig im Haus der Begegnung statt. Am 17.5.23 als Infostand auf dem Markt in Massenheim, am 14.6. auf dem Markt in Dortelweil, am 8.7. auf dem Markt Niddaplatz.

Als Fachgespräch der SB-Mitglieder mit der Verwaltung ist am 9.3. um 14:30 Uhr ein Gespräch mit dem Verantwortlichen fürs Tiefbauamt in BV Herrn Marquardt terminiert.

Neuer Sprecher des AK Wohnen nach Rücktritt von Norbert Kühl ist Arthur Reiter.

Am internationalen Frauentag, dem 8.3.23 um 18 Uhr hat der AK Gesundheit im HdB eine Podiumsveranstaltung organisiert. Mehr dazu beim Bericht des AK TOP 6.

Für die Friedhofsfahrten in Zusammenarbeit mit dem Seniorenbüro haben sich bisher nur einige als Ersatzfahrende angeboten. Da die bisherigen festen Fahrenden nicht mehr zur Verfügung stehen, müssten neue Regelungen gefunden werden.

#### **TOP 2. Genehmigung der TO und des Protokolls der letzten öffentlichen Sitzung**

Es werden keine Änderungswünsche der TO vorgebracht.

Das in der Städtischen Homepage veröffentlichte Protokoll wird einstimmig genehmigt.

Der Sitzungsleiter schlägt für die aktuelle Sitzung als Protokollantin Margit Wiegand vor. Der Schriftführer widerspricht dem Vorschlag mit dem Hinweis, er sei als Schriftführer einstimmig gewählt und erkenne keinen Grund für den nicht mit ihm abgestimmten und für die Mitglieder überraschenden Vorschlag. Es kommt zu keinen zustimmenden oder ablehnenden Äußerungen der Vorsitzstellvertreterinnen und der Mitglieder.

### **TOP 3. Bericht des Magistrats, Frau Ricarda Müller-Grimm**

Die Mitteilungen sind dem Protokoll als Anlage 1 beigefügt.

### **TOP 4. Frau Julia Kolwes, Polizeioberkommissarin - Schutzfrau vor Ort für Bad Vilbel, hat das Wort**

Der Bericht der Schutzfrau vor Ort Julia Kolwes entfällt wg. Krankheit der Referentin

### **TOP 5. Herr Robin Mohr, Initiative ^DachGeno RheinMain, eine Wohnungsbaugenossenschaft in Gründung stellt sich vor**

Der eingeladene Referent der ^DachGeno RheinMain, Herr Robin Mohr, beschreibt die zu gründende Wohngenossenschaft, die bisher von ca. 10 ehrenamtlichen Initiator/innen geplant wird. Weitere Information als Anlage.

Der Flyer der ^DachGeno wird diesem Protokoll als Anlage 2 beigefügt.

**TOP 6. Berichte aus den AK des Seniorenbeirats**

- a) Gesundheit**
- b) Wohnen**
- c) Mobilität**
- d) Wege aus der Einsamkeit**

**a) AK Gesundheit:**

Margit Wiegand erläutert die Referent/innenliste und den Ablauf für die Podiumsveranstaltung zum internationalen Frauentag am 8.3.23 um 18 Uhr im HdB und bittet um

Teilnahme und Mithilfe der SB-Mitglieder bei der Bestuhlungs-Umstellung. Folgende Referentinnen konnten gewonnen werden:

Frau Kathrin Anders, MDL, Bündnis 90/Die Grünen

Frau Ilona Geupel, Leiterin des Frauenhauses Wetterau

Frau Ricarda Müller-Grimm, Sozialdezernentin der Stadt Bad Vilbel

Frau Birgitt Schnitzler, Frauen-Beraterin, Frauenhaus Frankfurt

Der Ablaufplan der Veranstaltung ist dem Protokoll als Anlage 3 beigefügt.

**b) AK Wohnen:**

Der Koordinator des AK Wohnen, Arthur Reiter, informierte zunächst über die AK-Besichtigungen und Erkundungen zu verschiedenen Wohnprojekten. Sein ausführlicher schriftlicher Bericht liegt als Anlage bei.

**c) AK Mobilität:**

Claus Metz fasst die bisherigen Themenschwerpunkte zusammen: Die unübersichtliche Situation der Friedberger-Straßen-Bürgersteige mit erlaubtem Radverkehr und kreuzendem Ein-/Ausfahrt-PKW-Verkehr habe zu einem Zusammenprall einer PKW-Fahrerin mit Verletzungen einer Radlerin vor der Ausfahrt des AGO-Seniorenzentrums vor Monaten geführt und vor einigen Wochen vor der Ausfahrt der Hyundai/VW-Werkstatt eines PKWFahrers mit einer Radelnden. Mehr Information in der Anlage

**d) AK Wege aus der Einsamkeit:**

Beate Giebel plant zwecks Austausch und Zusammenarbeit AK-Besprechungen mit der Nachbarschaftshilfe, HdB, Seniorenbüro, Bürgeraktive und AWO.

Beate Giebel berichtet, dass die Ideen, die im Protokoll vom 28.11.2022 beschrieben wurden, leider nicht umsetzbar sind. Es soll Kontakt zur Nachbarschaftshilfe aufgenommen werden, um herauszufinden, welche Möglichkeiten es gibt.

### **TOP 7. Geplante Veranstaltungen und Aktivitäten des Seniorenbeirats**

Klaus Arabin informiert über das Gespräch mit Stadtrat Zander über Haushaltsfragen. Die bisher entstandenen Überlegungen zum Wohnen im Alter sollen in den AK Wohnen-Wetterau eingebracht werden. Für das Gespräch mit dem Tiefbau-Zuständigen Herrn Marquardt am 13.3. um 13 Uhr haben etliche SB-Mitglieder zugesagt. Das nächste Treffen der SB-Vorsitzenden mit der Sozialdezernentin findet im Seniorenbüro/Rathaus am 22.3.23 statt. Für die nächste SB-Sprechstunde im HdB am Do. 16.3. um 15 Uhr steht Ingrid Wagner für Fragen und Anregungen zur Verfügung. An der Seniorenmesse am 15.7.23 im Dortelweiler Sport- und Kulturzentrum beteiligt sich wieder der SB.

### **TOP 8. Verschiedenes**

Keine Vorschläge

### **TOP 9. Bürgergespräch**

Da die meisten Bürgerfragen bereits ausführlich zum TOP 5 zugelassen waren, gab es keinen weiteren Redebedarf. Herr Hollube wies auf sein geplantes Angebot hin, Fotoabzüge bei Rossmann im Dortelweiler Brunnencenter von Handys zu erlernen.

Ricarda Müller-Grimm
Telefon 06101 602-414
Telefax 06101
E-Mail Ricarda.mueller-grimm@bad-vilbel.de

## Seniorenbeirat am 01.03.2023

### TOP 3) – Mitteilungen des Magistrats

#### Bürgerbüro bietet auch wieder Sprechstunden ohne Terminvereinbarung an

Die Corona-Pandemie brachte viele Veränderungen mit sich. Unter anderem wurde hierbei für die Stadtverwaltung eine Terminpflicht eingeführt.

Für einen besseren Kundenservice sollen an zwei Vormittagen wieder Sprechstunden ohne vorige Terminvereinbarung angeboten werden.



Jeweils **mittwochs und freitags von 08:00 Uhr bis 12:00 Uhr** können Bürgerinnen und Bürger die beiden Bürgerbürostandorte im Rathaus in Dortelweil und in der Kernstadt auch ohne Termin aufsuchen. Diese Regelung gilt ab Mittwoch, den 1. März.

#### Neue Öffnungszeiten des städtischen Wertstoffhofes

Aufgrund der Neuvergabe der Leerung der gelben Tonne durch die Dualen Systeme wurden bei der Stadt Bad Vilbel personelle Kapazitäten frei, die nun dazu genutzt werden, dass der städtische Wertstoffhof neue Öffnungszeiten erhält.

**Montag: 12:00 Uhr bis 16:00 Uhr; ganzjährig**  
**Mittwoch: 08:00 Uhr bis 16:00 Uhr; November bis März**  
**Mittwoch: 10:00 Uhr bis 18:00 Uhr; April bis Oktober**  
**Samstag: 08:00 Uhr bis 14:00 Uhr; ganzjährig**

#### Seniorenfasching im Kultur- und Sportforum

Man soll die Feste feiern, wie sie fallen, heißt es so schön. Da dies zur fünften Jahreszeit in den vergangenen beiden Jahren nicht möglich war, erschallte in diesem Jahr der närrische Ruf „Bad Vilbel Helau“ umso lauter. Am 19. Februar hatte das Seniorenbüro der Stadt Bad Vilbel zum Seniorenfasching eingeladen und viele Bad Vilbelerinnen und Bad Vilbeler sind gekommen, haben sich die traditionellen Kreppel zum bunten Programm der Fideles Sandhasen schmecken lassen.

#### Schöffenwahl für die Periode 2024 bis 2028

In diesem Jahr werden die ehrenamtlichen Schöffen neu gewählt. Dieses wichtige Amt ist für den Rechtsstaat unabdingbar und deshalb sucht auch die Stadt Bad Vilbel wieder Bewerberinnen und Bewerber für die Periode 2024 bis 2028. Bewerben können sich alle Bürgerinnen und Bürger mit deutscher Staatsbürgerschaft im Alter zwischen 25 und 70 Jahren.

Ansprechpartnerin in der Stadtverwaltung Bad Vilbel ist Mathilde Corrado-Jefkaj unter der Telefonnummer 06101 – 602209 oder per E-Mail an mathilde.corrado@bad-vilbel.de.

## Doppelhaushalt für die Jahre 2023 und 2024

Der Doppelhaushalt der Stadt Bad Vilbel wurde am 7. Februar mit großer Mehrheit von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen und vergangene Woche beim Wetteraukreis abgeben, der nun als Behörde der Kommunalaufsicht drei Monate Zeit hat, den Haushalt zu prüfen, um ihm die Genehmigung zu erteilen.

Solange der Haushalt beim Wetteraukreis zur Prüfung liegt, gilt für die Stadt Bad Vilbel die sogenannte vorläufige Haushaltsführung. Dies bedeutet, dass man die Leistungen weiterführt, zu denen die Stadt rechtlich verpflichtet ist und die Projekte fortführen kann, für die bereits Gelder im Haushaltsjahr 2022 vorgesehen waren. Nach erfolgter Genehmigung und Bekanntmachung des Doppelhaushaltes 23/24 können dann auch die hier enthaltenen Projekte und Leistungen vollzogen werden.

Der Doppelhaushalt hat im Ergebnishaushalt ein Volumen für das Jahr 2023 von 120,71 Millionen Euro und für das Jahr 2024 von 124,53 Millionen Euro an Aufwendungen. Im Finanzhaushalt, der die Investitionstätigkeit abbildet, beträgt das Volumen für das Jahr 2023 33,88 Millionen Euro und für das Jahr 2024 29,97 Millionen Euro. Weitere Informationen zum Haushalt gibt es auf der städtischen Homepage unter <https://www.bad-vilbel.de/de/rathaus/finanzen>.

## Auf der Frankfurter Straße geht es in den finalen Bauabschnitt

Am 6. Februar begann mit dem dritten Bauabschnitt die Attraktivierung der Gehwege und des Straßenbelags in der Frankfurter Straße. Erneut wird die Maßnahme in verschiedene Unterabschnitte aufgeteilt, um die Einschränkungen so gering wie möglich zu halten.

Im dritten Bauabschnitt werden damit also vor allem die in die Jahre gekommenen Gehwege und Rinnenanlagen saniert und somit die Stolperfallen entlang der Frankfurter Straße beseitigt.

Der dritte Bauabschnitt wird in Gänze bis 2024 andauern. Der erste Teilbereich des dritten Bauabschnitts zwischen dem Erzweg und dem Grünen Weg wird bis voraussichtlich Juni 2023 andauern. Im Anschluss wandert das Baufeld dann weiter in Richtung Süden, also in Richtung Biwer-Kreisel. Die einzelnen Bauphasen werden dabei jeweils rechtzeitig angekündigt, insbesondere die dann jeweils veränderte Verkehrsführung. Die Geschäfte und Einrichtungen sind zu Fuß jedoch jederzeit erreichbar.



**Die Baustellensprechstunde für den ersten Teilbereich des dritten Bauabschnitts findet an jedem Mittwoch, um 13:30 Uhr, im Bereich Erzweg/Frankfurter Straße statt. Interessierten Bürgerinnen und Bürgern stehen dann Verantwortliche der Stadt, der Stadtwerke, der Bau-firma und des städtischen Baustellenmarketings für Rückfragen zur Verfügung.**

gez.

Ricarda Müller-Grimm  
Stadträtin



## ^ **DachGeno: Wie?**

Die ^DachGeno RheinMain ist eine Dachorganisation für Wohnprojekte und Mietshäuser.

**Wohnprojekte** können ihre Konzepte gemeinsam mit der DachGeno verwirklichen und dabei vorhandene Strukturen nutzen. Sie müssen ihr Wohnprojekt zwar weiterhin selbst planen und finanzieren, aber hier hilft die bereits bestehende Genossenschaft. Die Wohnprojekte können sich mehr auf das wesentliche konzentrieren: die Gemeinschaft.

**Mietshäuser**, welche die ^DachGeno RheinMain übernimmt werden Teil der Genossenschaft. Das höchste Ziel dabei ist, dass alle Bewohner:innen dort wohnen bleiben können. Sie werden Teil der Genossenschaft und erhalten so sicheren Wohnraum.

**Mitglieder** der ^DachGeno werden alle, die in den Häusern wohnen. Sie erlangen dadurch Mitspracherecht und ein Wohnrecht, abseits von Profitinteressen.

**Das Geld** kommt aus den Reihen der Genossenschaft. Die Mitglieder und Kreditgeber:innen finanzieren das Eigenkapital der Genossenschaft. Daher gilt: Geld anlegen hilft der Genossenschaft

## ^ **DachGeno: Wer ist das?**

Die Initiative ^DachGeno RheinMain besteht aus Fachleuten aus dem Bereich der gemeinwohlorientierte Stadt- und Immobilienentwicklung. Wir sehen die Notwendigkeit einer dauerhaften, sozialen und ökologischen Wohnraumversorgung und engagieren uns daher in der ^DachGeno.

Daher nehmen wir die Wohnraumversorgung jetzt selbst in die Hand!

Wir haben Ihr Interesse geweckt? Sie sind herzlich eingeladen uns zu unterstützen, indem Sie Genoss:in werden, Geld anlegen, oder zu unseren Treffen kommen und sich einbringen.

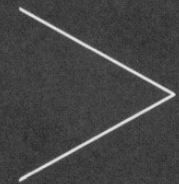
**[www.DachGeno.de](http://www.DachGeno.de)**  
**[wohnen@DachGeno.de](mailto:wohnen@DachGeno.de)**



# Miete?

# Nur an meine

# ^ Dach Geno!



## ^ DachGeno: Warum brauchen wir das?

Der Wohnungsmarkt in deutschen Großstädten ist unvermindert angespannt. Mieten aber auch die Bodenpreise steigen stetig, viele Menschen können sich das Wohnen in den Städten nicht mehr leisten und/oder sind von Verdrängung betroffen. Die Preissteigerungen insbesondere bei Neuvermietung zeigen, wie notwendig die Schaffung von Wohnraum jenseits der Verwertungslogik ist.

Die solidarische Wohnungsgenossenschaft ^DachGeno RheinMain tritt den aktuellen Entwicklungen auf dem Wohnungsmarkt entgegen. Sie hat das Ziel dauerhaft günstigen und sicheren Wohnraum in Frankfurt und Umgebung zu schaffen, indem sie neue Wohnungen baut und bestehende Häuser aufkauft und die Wohnungen dem Markt entzieht.

## ^ DachGeno: Was ist das?

Die ^DachGeno RheinMain ist eine Genossenschaft für Wohnungsbau, die durch den Bau neuer Häuser und den Kauf von bereits bewohnten Gebäuden, möglichst vielen Menschen ermöglicht, langfristig sicher, bezahlbar und gemeinschaftlich in der Stadt zu leben.

Die ^DachGeno bietet Unterstützung bei der Planung, der Finanzierung, dem Bau oder der Sanierung sowie der Verwaltung und Bewirtschaftung von Wohnprojekten. Die genossenschaftliche Idee der Selbsthilfe und -organisation und die demokratische Grundstruktur ermöglicht eine selbstbestimmte, gemeinschaftliche Gestaltung des Wohnens und der Nachbarschaft.

## ^ DachGeno: Für wen?

Die ^DachGeno RheinMain sind wir: alle Menschen im Rhein-Main-Gebiet, die es satt haben...

- ... einen immer größeren Teil ihres Einkommens für die Miete auszugeben – insbesondere in Zeiten hoher Inflation.
- ... der Willkür ihrer Vermieter ausgesetzt zu sein.
- ... für die Rendite internationaler Investor:innen zu sorgen.
- ... dass ihre Wohnung als Ware gehandelt wird und sie dauernden Mietsteigerungen ausgesetzt sind.



### **Anlage zu TOP 5, Seniorenbeirat Bad Vilbel, 3. Sitzung am 1.3.2023**

Der eingeladene Referent der ^DachGeno RheinMain, Herr Robin Mohr, beschreibt die zu gründende Wohngenossenschaft, die bisher von ca. 10 ehrenamtlichen Initiator/innen geplant wird

Sie bietet Interessierten Gruppen für gemeinschaftliches Wohnen im Alter, auch Generations-übergreifend, Know-how und administrative Services für die Finanzierung von Umbauten bestehender und Neubauten. Für nähere Informationen stellte er Prospekte zur Verfügung. Für das Zusammenfinden Interessierter gebe es u.a. in Frankfurt ein „Netzwerk für gemeinschaftliches Wohnen“. Unrealistisch seien Erwartungen, dass jüngere Bewohnende Pflegetätigkeiten für Ältere übernehmen. Zu günstigen Kauf-/Mietbedingungen seien vor allem Altimmobilien und Bestandswohnungen ohne Anbieterverfahren zu erwerben. Solche gebe es höchstwahrscheinlich auch in Bad Vilbel. Genossenschaftsmitglied könne man ab einer Einlage von 500€ werden. Auch mit erheblich größeren Einlagen ließe sich aber kein Eigentumsrecht erwerben, sondern nur ein Mitsprache- und ein Mietrecht. Die Genossenschaftler/innen müssten 30% der Kaufsumme aufbringen und für 70% eine dafür aufgeschlossene Bank wie die GLS-Bank gewinnen.

In der Diskussion mit Zuhörenden wurde aus den Erfahrungen der Vilbeler Bürgeraktive und Iris Stockbauers Engagement im vergangenen Seniorenbeirat einerseits viel Entmutigung, andererseits ein Hoffnungsschimmer geäußert: Iris Stockbauer: „Wenn wir auf ein solch professionelles Genossenschaftsangebot hätten zurückgreifen können, hätten wir’s wohl geschafft. Ich stelle meine Unterlagen gern zur Verfügung.“ Klaus Arabin: „Unser AK Wohnen könnte Iris Stockbauers Vorarbeit doch weiterführen.“ Als letztlich aufgegebenes Beispiel wegen rapide steigender Baukosten (mit Mietpreisen von über 19€/qm) für ein Neubau-Projekt hat sich soeben ein zweites Wohnen-im-Alter-Projekt in Karben nach Auskunft des Presseberichterstatters Niehoff zerschlagen. Ute Petersen bedauerte, dass Städte ihr Vorkaufsrecht meist nicht nutzten. Positive Ausnahme sei Wien. Meist würden Großinvestoren bevorzugt. Auch Arthur Reiter bedauerte, dass sich die Politik aus dem sozialen Wohnungsbau weitgehend zurückgezogen habe. Brigitte Bolbach berichtete, dass ein gemeinschaftliches Wohnprojekt eine Vorlaufzeit von mindestens 6 Jahren benötige, bis es schließlich für Ältere als Wohnung nutzbar werde.

# Öffentliche Veranstaltung des Seniorenbeirats am internationalen Frauentag am 8. März 2023 im Haus der Begegnung in Bad Vilbel

## Ablaufplan

Beginn 18:00 Uhr

Ende 20:00 Uhr

- Begrüßung durch die Seniorenbeirätin Frau Angelika Peschke.  
Vorstellung der Gästinnen:
  - Frau Kathrin Anders,  
Abgeordnete des Hessischen Landtages, Bündnis 90/Die Grünen
  - Frau Illona Geupel,  
Leiterin des Frauenhauses Wetterau
  - Frau Ricarda Müller-Grimm,  
Sozialdezernentin der Stadt Bad Vilbel
  - Birgitt Schnitzler,  
Frauen helfen Frauen e. V., Frauenhaus Frankfurt
- Grußwort und Erfahrungsbericht der Sozialdezernentin Frau Ricarda Müller-Grimm
- Aufgaben und Erfahrungsberichte  
der Leiterin des Frauenhauses Wetterau: Frau Illona Geupel und  
der Frauen-Beraterin: Frau Birgitt Schnitzler, Frauenhaus Frankfurt
- Gendergerechte Medizin: Kathrin Anders MdL
- Frauen und Gesundheit: Frau Margit Wiegand, Seniorenbeirätin
- Kurze Erläuterung der Grafik: Einflussfaktoren auf die Gesundheit:  
Frau Angelika Peschke
- Tipps zu gesunder Lebensweise: Arzt Herr Claus Metz, Seniorenbeirat
- Fragen und Kommentare aus dem Publikum
- Verabschiedung: Frau Angelika Peschke

## Anlage zu TOP 6, Seniorenbeirat Bad Vilbel, 3. Sitzung am 1.3.2023

### **Bericht AK Wohnen im Alter**

Der Koordinator des Arbeitskreises „Wohnen im Alter“, Herr Arthur Reiter, gab den Mitgliedern des Seniorenbeirats sowie den Besucherinnen und Besuchern zunächst einen kurzen Überblick über die von den Mitgliedern des Arbeitskreises „Wohnen im Alter“ bisher geleistete Arbeit bzw. die initiierten Initiativen.

Danach hat sich der Arbeitskreis „Wohnen im Alter“ bereits mehrfach zu Arbeitssitzungen getroffen, um sich über die unterschiedlichsten Modelle und Formen der Gestaltung des „Wohnens im Alter“ zu informieren und dadurch sich ein gewisses Maß an Sachkunde anzueignen.

Der Besuch der Einrichtung „Wohnen im Alter e.V.“ in Karben hat den Mitgliedern des besagten AK anschaulich verdeutlicht, dass die Zielsetzungen / die Alleinstellungsmerkmale der verschiedenen Modelle und Formen der Gestaltung des „Wohnens im Alter“ sich doch erheblich voneinander unterscheiden.

Bei dem Modell in Karben stehen folgende Motive im Vordergrund:

Solange wie irgend möglich sich seine Selbständigkeit und sein selbstbestimmtes Leben zu bewahren.

Das Zusammenleben in einer Gemeinschaft mit gleichgesinnten älteren Menschen und sich darauf verlassen zu können, im Bedarfsfall – soweit dies möglich ist - Unterstützung / Hilfe durch die Mitbewohnerinnen / Mitbewohner zu erhalten.

Allerdings hat das vorstehend aufgeführte Wohnmodell nichts mit dem Betreff „Bezahlbarer Wohnraum“ gemeinsam.

In Anbetracht der Tatsache, dass das Thema „Schaffung von bezahlbarem Wohnraum“ gerade auch für die Seniorinnen und Senioren Bad Vilbels von sehr großem Interesse ist, hatte der Vorsitzende des Seniorenbeirats, unser liebe Kollege Klaus Arabin, Herrn Mohr, von der Initiative DachGeno Rhein-Main, zu der o.g. Sitzung eingeladen, um uns sowie den Besucherinnen und Besuchern die vorgenannte Wohnungsbaugenossenschaft vorzustellen und deren Ziele zu erläutern.

Von einigen Besucherinnen und Besuchern wurde vorgetragen, dass es in der Vergangenheit - insbesondere auch von den Mitgliedern des früheren Seniorenbeirats - bereits einige Initiativen / Anläufe gegeben habe, im Bereich der Stadt Bad Vilbel machbare Lösungen in Bezug auf das „Wohnen im Alter“ zu suchen und zu finden. Allerdings seien sämtliche Bemühungen diesbezüglich ergebnislos geblieben, da man bei den politisch verantwortlichen Gremien nicht auf „offene Ohren“ gestoßen sei.

Hierzu bemerkt Herr Reiter, dass er die Chance, irgendwann doch noch eine Lösung zu finden, immer noch optimistisch beurteile. Denn man hat immer auch dann einen Spielraum, wenn die Rahmenbedingungen nicht ideal sind.

Bisher habe er persönlich die Erfahrung machen dürfen, dass die Vertreterinnen / Vertreter der Kommunalpolitik Bad Vilbels, gegenüber den Mitgliedern des Seniorenbeirats stets wertschätzend und auf Augenhöhe aufgetreten sind und an einer angenehmen und insbesondere zielführenden Zusammenarbeit sehr interessiert sind.

Der Seniorenbeirat ist selbstredend nicht dazu in der Lage, selbst Wohngebäude zu errichten und diese anschließend zu bezahlbaren Mieten an ältere Bürgerinnen / Bürger zu vermieten.

Deshalb muss es das Bestreben des Seniorenbeirats und hierbei insbesondere des AK „Wohnen im Alter“ sein, mit den politisch verantwortlichen Kräften (Magistrat und Stadtverordnetenversammlung) im Gespräch zu bleiben und diese beharrlich an die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum zu erinnern.

30 % der Bevölkerung Bad Vilbels ist in einem Alter von 60 Jahren und älter. Deshalb sehe ich für unser Anliegen durchaus die Möglichkeit für einen Erfolg.

### **Bericht AK Mobilität**

Claus Metz fasst die bisherigen Themenschwerpunkte zusammen: Die unübersichtliche Situation der Friedberger-Straßen-Bürgersteige mit erlaubtem Radverkehr und kreuzendem Ein-/Ausfahrt-PKW-Verkehr habe zu einem Zusammenprall einer PKW-Fahrerin mit Verletzungen einer Radlerin vor der Ausfahrt des AGO-Seniorenzentrums vor Monaten geführt. und vor einigen Wochen vor der Ausfahrt der Hyundai/VW-Werkstatt eines PKW-Fahrers mit einer Radelnden. Zur Reaktion auf, die in der letzten internen SB-Sitzung fotografisch veranschaulichten Sturzfallen zwischen Niddablick und Innenstadt konnte Claus Metz berichten, dass der von Klaus Arabin und Sebastian Wysocki dazu benachrichtigte DB-Zuständige Martin Weghofer prompt eine Reparatur einer aufgebogenen Bodenplatte der provisorischen Niddabrücke hat durchführen lassen. Und dass BM Wysocki die in städtischer Zuständigkeit liegenden Schlagloch-Frostaufbrüche im Riedweg hat verfüllen lassen. Ingrid Wagner beklagte erneut, dass die Bewohner/ innen der Siedlung im Wiesenblick abgehängt seien wegen fehlender Einkaufsmöglichkeiten und Bänke im Viertel. Es sei für geschwächte Ältere kaum möglich und durch Radler-Rappellärm eher beängstigend, fürs Einkaufen in der Innenstadt nach der langen Gehstrecke ihre Rollatoren auch noch über die provisorische Behelfsbrücke über Nidda und Bahntrasse zu schieben. Franz Hollube gab als ehem. Betriebssicherheitsfachmann zu bedenken, dass die aus Baugerüstelementen zusammengefügte Brücke wohl kaum TÜV-zugelassen sei.